# Fabulae vitae...

## Geschichten des Lebens...

Von -_AliceCullen_-

## Kapitel 5: Die zerbrochene Puppe

Sie lag einfach so in ihrer Ecke. Einsam und verlassen.
Einst war sie das Lieblingsspielzeug eines kleinen Mädchens. Das Mädchen hatte sich sehr um sie gekümmert. Hatte ihr jeden Tag die Haare gekämmt, ihr hübsche Kleider angezogen und ihr - selbst wenn es nichts brachte – etwas zu essen gegeben. Das Mädchen spielte bei jedem Wetter mit ihrer Puppe. Ja man könnte sagen, die Puppe war wirklich glücklich. So zogen einige der schönsten und freudigsten Jahre an der Puppe vorüber.
Doch dann passierte das, was passieren musste. Das Mädchen wurde immer älter und lud immer öfters Freundinnen zu sich nach Hause. Bald pendelte es sich ein, dass das Mädchen nur noch am Wochenende mit ihrer Puppe spielte. Und so kam es, dass das Mädchen, als sich schlechtes Wetter ankündigte und sie im Garten noch mit der Puppe gespielt hatte, ihre Puppe dort vergas. Es regnete für einige Tage. Ein typischer britischer Sommer. Während dieser Tage, konnte das Mädchen nicht zu ihren Freundinnen und diese auch nicht zu ihr. Daher suchte sie im ganzen Haus, welches sehr groß und halber auf dem Lande war, nach ihrer Puppe, doch vergebens. Schließlich gab sie ihre Suche auf. Doch als sie einige Tage später mit ihren Freundinnen im Garten spielte, fanden sie die Puppe ein wenig verwittert und halb vom Gestrüpp verschluckt vor. Die aufgemalte Farbe im Gesicht löste sich, sodass ihr Gesicht nicht mehr ganz zu erkennen war. Ihre Augen hatten ihre frühere Wärme verloren und waren ausdruckslos geworden. Die jungen Mädchen bemitleideten die Puppe und ihr Aussehen und brachten sie zum Dienstmädchen. Diese meinte sie werde sie, wenn sie Zeit fände neu bemalen und bekleiden. Die Mädchen gaben also die Puppe in die Obhut des Dienstmädchens und gingen wieder hinaus in den Garten. Wie sehr die Puppe aber wirklich gelitten hatte, das kümmerte keinen. Sie fühlte sich – sofern dies für eine Puppe möglich ist – in Stich gelassen und einsam. Aber vor allem verspürte sie Wut und Trauer. Beides rang mit einander in ihrem Inneren. Trauer, weil das Mädchen sie scheinbar nicht mehr so gern hatte, wie sie sie früher hatte, und Wut weil diese sie im Unwetter gelassen hatte.
Aber in den kommenden Wochen, die zu Monaten wurden, saß sie immerzu auf dem Schreibtisch des Dienstmädchens. Denn die Kräfte des Dienstmädchens waren immer am Ende des Tages so aufgebraucht, dass sie sich nur noch ins Bett legen konnte. Die Puppe konnte immer nur dasitzen und war nicht in der Lage ihre Gefühle in irgendeiner Weise zu zeigen, da ihr Gesicht immer mehr zerfiel. Eines Abends jedoch kam ein anderes Dienstmädchen und erblickte die Puppe und dachte sich sie könnte

sie reparieren. Sie fragte die andere, ob sie die Puppe mitnehmen könne, und nahm diese am Abend zu sich aufs Zimmer. Am Wochenende nahm sie sich Zeit und ließ die Puppe wieder zu neuem Leben erwecken. Sie nahm die alte Farbe aus dem Gesicht und bemalte es mit neuer. Sie kämmte ihr die Haare und frisierte sie auch gleich. Das Dienstmädchen kleidete sie mit neu und frisch genähten Kleidern. Zum Schluss wirkte sie wie neu und strahlte wieder eine Wärme aus, die die Puppe längst verloren geglaubt hatte. Das Dienstmädchen zeigte die Puppe dem nun jugendlichen Mädchen, die nur verächtlich damit antwortete, dass sie nicht mehr mit Puppen spiele und das nur etwas für kleine Mädchen sei. Das Dienstmädchen war daraufhin ein wenig traurig davon gegangen und hatte die Puppe in ihr Zimmer gestellt. „Also… Ich finde du bist sehr hübsch…“ sagte sie der Puppe, als ob diese sie hören und verstehen könnte. So pflegte das junge Dienstmädchen die Puppe, bis eines Tages die nun junge und streng gewordene Frau in das Zimmer derer kam. Denn sie hatte den Verdacht, dass diese ein Verhältnis mit einem jungen Hausangestellten habe, und fand auf ihrer Suche nach Indizien die Puppe. Sie nahm die Puppe mit sich und versteckte es auf dem Dachboden hinten in einer Ecke, damit das Dienstmädchen sie nicht fand und erpresste diese damit, die Puppe wegzuwerfen, wenn sie nicht gestehe, mit dem Hausangestellten ein Verhältnis gehabt zu haben. Aber das Dienstmädchen war unschuldig beschuldigt worden und so vergas man erneut die Puppe oben auf dem Dachboden. Die Puppe wurde immer trauriger und wütender, sodass ihre Wut und Trauer sich in Verachtung und Hass umschlug. Sie wollte nie wieder etwas mit einem Menschen zu tun haben. Die Jahre vergingen und ihr Hass und Verachtung verwandelte sich nur noch in Einsamkeit und Verlassenheit. Das Haus hatte in der Zwischenzeit den Besitz gewechselt und man stellte gerade eine Hausdurchsuchung an, um zu sehen was sich im Haus befand. Dabei fand man die Puppe völlig von Spinnweben und Staub verdeckt. Der neue Hausbesitzer, ein alter Mann, ließ die Puppe auf Vordermann bringen und stellte sie dann zu seiner Sammlung alter Puppen in ein besonderes Zimmer. Und plötzlich befand sie sich unter vielen Puppen, die scheinbar dasselbe Schicksal erlitten hatten, wie sie…